

Merseburger Correspondent.

Erhebt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.60 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delitzsche 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restamteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verstecklicht. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 77

Mittwoch den 3. April 1918

44. Jahrg

Feindliche Gegenangriffe blutig abgewiesen.

Der Weltkrieg.

Der Austausch der deutschen und russischen Ratifikationsurkunden

Am 2. März in Breslau unterzeichneten Friedensvertrag und dem Aufschubvertrag wurde Freitagabend 8 Uhr im Auswärtigen Amt in Berlin zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Freiherrn von dem Borsig-Hardenhausen und dem russischen Vorgesandten P. Petroff vollzogen. Petroff, den der Moskauer Kongreß als Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten mit der Übermittlung der Ratifikationsurkunde betraute, reiste Sonntagabend Nacht nach Moskau zurück.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Deutschland und den mit Deutschland verbündeten Mächten wird nachfolgen, sobald die beiderseitigen Urkunden im Auswärtigen Amt vorliegen.

Zum Friedensschluß mit Rumänien.

Deutschland hat sich in dem Friedensbedingenen mit Rumänien eine Sonderstellung in der Erbfolge sichert. Es handelt sich um einen neuen Vertrag, der die rumänischen Petroleumrechte durch Deutschland, um eine Monopolstellung, die den Mitteln anderer ansieht. Zur Bürgschaft für dieses Privileg hat sich Deutschland ein Besatzungsrecht gesichert. Auf diese Weise soll ein Teil der Deutschland von Rumänien verursachten Kriegskosten wieder herausgewirkt werden. Außerdem werden Rumänien die Requisitionen der deutschen und österreichischen Heere nicht zurückbezahlt werden, die rund eine Milliarde betragen. Der finanzielle Zustand Deutschlands und Österreichs bleibt Rumänien gesichert, aber die Gebietsabtretungen an Bulgarien und Österreich ist ebenfalls vollkommene Aberkennung erzielt worden.

Am 2. März in Breslau unterzeichneten Friedensvertrag und dem Aufschubvertrag wurde Freitagabend 8 Uhr im Auswärtigen Amt in Berlin zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Freiherrn von dem Borsig-Hardenhausen und dem russischen Vorgesandten P. Petroff vollzogen. Petroff, den der Moskauer Kongreß als Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten mit der Übermittlung der Ratifikationsurkunde betraute, reiste Sonntagabend Nacht nach Moskau zurück.

Das Entscheidungskringen im Westen.

Joh. Entente-Generalissimo

Die „Morning Post“ meldet: In voller Übereinstimmung mit Feldmarschall Haig haben die französischen und die englische Heere beschlossen, noch zum Generalissimo der französisch-englischen Armee an der Westfront für die Dauer der gegenwärtigen Operationen zu ernennen.

Neue beträchtliche Erfolge gegen Engländer und Franzosen. — Bisher 75 000 Gefangene.

Die deutschen Heeresberichte vom 1. und 2. Osterfeiertag lauten:

Auf den Höhen westlich von der oberen Ancre wiesen wir englische Gegenangriffe ab. Zwischen Somme und Dife haben wir neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Lucebaches durchstießen wir die vordersten, durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erlittenen die im Tale gelegenen Döfer, Morescourt, Sancer und Demain und warfen den Feind trotz heftiger Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil schickerten blutig. Fontaine wurde am Abend erlitten, Mesnil nach zehntägigen Kämpfen besetzt. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen sich aufgeworfenen Gräben über Moreuil, Moreuil und Dorniederung zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Ancre und Dorniederung zurück und erlittenen die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

ihre Operationen nicht beeinträchtigt. Die wiederholten erbitterten Gegenangriffe des Feindes sind blutig gescheitert. Der Lore-Abchnitt vor dem rechten Flügel ist fest in deutscher Hand. Die Brückenköpfe auf dem westlichen Ufer sind erweitert. Ein deutsches Korps stand vorübergehend der übermächtig von fünf bis sechs französischen Divisionen gegenüber, die mit Tanks und starker Artillerie wiederholt vergeblich angriffen. Die Feindverluste sind nach wie vor ungeheuer.

Bei dem Kampfe um das Dorf Conchy stieß plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen setzte sich ein Generalkorps der dort stehenden Division an die Spitze einer Aahl Freiwilliger und stürmte das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade von den Deutschen erobert, als man auf der Höhe erblickte, der das Feuer seiner Batterie vorzüglich leistete. Er wird gefangen genommen. Ein deutscher Soldat, der französischen Sprache mächtig, tritt an seine Stelle und führt in geschickter Weise das feindliche Artilleriefeuer irre.

Um Amiens und Compiègne. Clemenceau erklärte nach Sporer Meldungen am letzten Donnerstag im Heeresauschuß des Senats, Compiègne werde nicht fallen. Wir wissen, sage er, daß der Fall von Compiègne den Deutschen den Weg nach Paris freimacht. Deshalb wird Compiègne bis zum letzten französischen Soldaten verteidigt werden.

Die englischen und französischen Heere haben sich nunmehr nach von Amiens zu neuen Vorfällen geteilt. Es ist ihnen dies um so leichter geworden, als der in Betracht kommende Raum im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Massen ziemlich klein ist, so daß die Heere reich einströmen können.

Amiens wird von Flugzeugen besorzen; die Bomben fallen auf alle Teile der Stadt; die Bewohner verlassen in Scharen die besetzten Städte.

Von der französischen Grenze wird gemeldet: Seit letztem Donnerstag stehen die von Montdidier nach Süden in der Richtung Compiègne und nach Norden gegen Amiens verlaufende Heeresstraßen unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ an der Westfront dröhrt: Infolge des Einziehens weiterer französischer und englischer Hilfstruppen müßte die Schlacht jetzt auf einer Front von 110 Kilometer Brennweite im Westen, die Straße längs der Somme und Montdidier.

Zur Eroberung von Albert.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein in der eroberten Stadt aufgefundenen englischer Befehl lautet: „Albert ist um jeden Preis zu halten.“ Die Bedeutung dieser Stadt als wichtiger Straßen- und Eisenbahnhauptpunkt, als reichgefüllter englischer Ersatzpark rechtzeitig diesen Befehl vollzieht. Marineinfanterie mit dem Regimentskommandeur an der Spitze drang in raschen Schritten bis an das schwebende Säulenmeer der Stadt heran. Die schwerste Arbeit stand aber noch bevor. Die ganze Stadt war voll mit feindlichen Geschützen. In heftigen Straßenkämpfen wurden die englischen Einheiten von der Straße und im Rücken angegriffen, die Besatzung gefangen genommen. Um den Westrand der Stadt, wo die Engländer mit ihren schweren Kräften neue Stellungen bezogen haben, entspannt sich ein milder Kampf. Der dortige Bahnhof und die Fabrik an der Gasse nach Willenport sind mit feindlichen Geschützen besetzt. Der Kampf kommt zum Stehen. Es wird Nacht. Abend weilt der Vollmond am Himmel. Hält der Engländer den Westrand, so muß dem Feinde die Stadt aufgegeben werden. Da geben die englischen Truppen nochmals zum Angriff vor. Die

Die

mündlichere Kapitalsanlage

ist die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

Gefährde werden bis auf fünfzig bis sechzig Meter herangedrückt. Aus nächster Nähe schlugen die Granaten in die englischen Wollschneidemaschinen. Panikartig flüchtete der Feind. In die den Gang hinaufführenden dichten britischen Massen schlug bei hellem Mondenschein ausgelegtes deutsches Vernichtungsgeschütz. Die selber jenseits der Bahn sind wie bestat mit Toten und Verwundeten. Am nächsten Morgen sehen die Engländer mit Taumel zum Gegenangriff ein. Unblos verlor sich ihre Sturmfronten. Keines Weibens die den Engländern genommenen Stellungen in deutscher Hand.

Auflösung und Verluste des englischen Heeres.
Engländer und Franzosen haben am 30. März bei ihren vergeblichen und demgegenüberliegenden sowie im Verlauf erfolgreicher Fortschritte der deutschen Angriffe erneut schwere blutige Verluste erlitten. Die Höhe ihrer Einheiten an Toten, Verwundeten und Vermissten geht schon daraus hervor, daß bereits ganze Truppenteile aufgeführt und zur Auffüllung anderer Einheiten verwendet werden mußten. So wurde A. B. das 12. und 14. York- und Lancaster-Regiment zur Auffüllung der bestimmten Bataillone der 93. Brigade verwendet. Auch das 13. York- und Lancaster- und 11. East-Lancaster-Regiment mußten denselben Zweck dienen. Die frisch eingeleiteten britischen und französischen Divisionen wurden im fremden Regen erneut geboren. Selbst die einpfeifenden Klänge und Wächler der Vore und des Don und ihre verbliebenen Her konnten die deutsche Angriffs-infanterie nicht wehren. Der zwischen Montdidier und Nogon vorrückende deutsche Angriff trat auf einstig heranführende, zum Teil von Paris her in Lichterbräu wegen gekommenen Divisionen. Sie wurden erneut nach Süden und Südwesten zurückgeworfen und mußten ihre eben neu eingenommenen Stellungen aufgeben.

Feindliche Beschießung von Laon.
Seit letzter Zeit liegt Laon unter feindlichem Feuer schwerer Kanonen. Die Stadt ist ernstlich bedroht. Es schlugen bereits schwere Granaten in die Nähe der Kathedrale ein, die wohl bald das Schicksal der von den Engländern in Trümmer geschossenen Kathedrale von St. Quentin teilen wird.

Unere Werte an Gefangenen und Material.
Aus Berlin wird gemeldet: In Gegen Paris wurde am 29. März ein deutscher Truppenteil 500 Gefangene, darunter einen Brigadeführer und einen Regimentskommandeur, ein. Die Werte ergab sich um 100 Lokomotiven, 500 Eisenbahnwagen und ein weiteres gefülltes Munitionsdépot.

Die schwere ihre Verluste zwang die Engländer, an einigen Frontstellen Ersatzdepots und Arbeiterformationen in den Kampf zu werfen. Daz trifft die Engländer neben dem Verlust an schätzbaren Kriegsgeschäfts vor allem die Einbuße schwerer Artillerie. Drei der schwersten Kanonen (33 Zim) neuer Konstruktion, sowie eine vollständige Schützentruppe fielen in Gefangenschaft den Deutschen unversehrt in die Hände. Die Engländer hatten die wertvollsten Geschütze nicht mehr prägen können. In der Nähe von Compiègne nahmen die Deutschen ein Depot mit 24 Zim. Geschützen mit noch vorhandenen Aufsätzen und Verschüssen. Weiter zahlreiche schwere Geschütze wurden bei Munitionsdepots und mit roten Zeichen bemalte Lokomotiven und Kraftwagenmaschinen und mit roten Zeichen bemalte Lokomotiven auf allen Straßen deutsche Munition aufgeföhren. Auch die vielfach erbeuteten Feldbahnlokomotiven und Wren lauten im Dienst des deutschen Munitionsnachschubes. Nur ein völlig geschlagener Güterzug überlief so wertvolles Material dem Feinde.

Die schweren Offiziersverluste der Engländer.
Aus Berlin wird gemeldet: Besonders empfindlich trifft das englische Heer, von dem bereits zwei Drittel in die Hände der Überlader bedroht wird, der hohe Verlust an toten, verwundeten und vermissten Offizieren; auch die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Offiziere ist sehr beträchtlich. Die Zahl der bisher erbeuteten Geschütze — bisher wurden 100 gemeldet — kann noch nicht als abgeschlossen gelten, da viele deutsche Divisionen die erbeuteten britischen Geschütze und Geschütze sofort im Kampf gegen die Vorbesitzer verwendeten.

Zur Beschießung von Paris
berichten die Blätter: Am vergangenen Montag fielen 27 Geschütze auf die Stadt. Sie folgten einander in viel kürzeren Abständen als Sonnabend und Sonntag. Man glaubt inselbst, daß mehrere Geschütze die Hauptstadt beschießen.

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Freitag 7 Uhr morgens wurde Paris erneut beschossen.
Mittig wird aus Paris unterm 31. März gemeldet: Das deutsche weittragende Geschütz hat die Beschießung der Pariser Gegend am 30. März fortgesetzt. Mehr Personen, darunter vier Franzosen, wurden getötet und 37, darunter neun Frauen und sieben Kinder, verwundet.

Damals meldet unterm 1. April: Der Feind letzte am 31. März die Beschießung der Umgebung von Paris fort. Ein Exzerz ein Bericht über.

Soldaten einer französischen Division, die von Paris eiligt mit Kraftwagen in die Gegend von Nogon transportiert wurden, schickten nach ihrer Gefangennahme die miterlebte Beschickung der französischen Stellung als außerordentlich wirksam. Verschiedentlich seien die Wahnhöfe von deutschen Granaten getroffen, worunter der Verlust schwer leide. Die wohlhabendere Bevölkerung verläßt die Stellung schnellstens zu verlassen.

Wie Habas meldet, ging ein Geschütz des neuen deutschen weittragenden Geschützes auf eine Pariser Straße nieder, während der Gottesdienst abgehalten wurde. Es wurden 75 Menschen Frauen und Kinder verwundet, darunter eine Anzahl Frauen und Kinder. Schon am letzten Sonntag wurde die Kirche während der Messe von einem deutschen Geschütz getroffen. Damals wurden mehrere Personen verwundet. — So behauptet dieser Vorfall wäre, falls er sich bewahrheiten sollte, so ist doch gerade eine in einer angegriffenen

Stellung gelegene Kirche noidegrunden Zufallsstreifen ausbleibt. Auf eine große, wie die hier vorliegende Entloerung sind solche Zufallsstreifen unvermeidlich. Zudem haben die Franzosen und Engländer in diesem Fall kein Recht, sich zu erwehren. In Paris sind nicht nur die Kathedrale von St. Quentin und Laon zielbewußt zerstört, sondern sogar mit Vorbedacht die Martinskirche in Freiburg und die Dombauere Kirche während des Gottesdienstes am 22. September 1917 aus Schiffschüssen schwerer Kanonen beschossen. Hier töteten einen Priester, sieben andere Menschenleben und viele Verwundete zum Tode. In allen vier Fällen tötete der Feind es auf die Gottesdiener abgehen; sie lagen weithin erkennbar vor seinen Fliegern und Nichtkanonieren. Die Verantwortung für Leben und Sicherheit der Einwohner der im deutschen Schutzbereich gelegenen Stellung Paris trifft die französische Regierung.

Die Hauptstadt hat einen anglofranzösischen unheimlichen Katzeffekt erlebt. Von weitem aus der Richtung von Montdidier her vernahm man den dumpfen Donner der Geschütze. Trotz des schlechten Wetters waren die Kirchen sehr gut besichtigt. Die Blätter erörtern die Marschiale, daß Paris erneut aus dem weittragenden deutschen Geschützen beschossen wurde. Die Streifen liefen sich erstaunlich schnell. Unterarmabwärtigen und Straßentabellen stellten ihre Betriebe ein. Obwohl die ganze Bevölkerung sich in den Kellern aufhielt, fielen doch Nachrichten durch. Der Mann wachte, wo die Geschütze zuletzt eingeschlagen hatten und erfuhr sogar die Zahl der Toten und Verwundeten. Große Bestürzung ergab die Nachricht, daß gegen 11 Uhr in einer Straße des 5. Arrondissements durch ein Geschütz 75 Personen getötet und 79 verwundet worden seien. Später erfuhr man, daß noch mehrere große Gebäude an der Stelle zerstört worden seien. Ein Teil der Granate in der Gasse wurde zerstört. Die Streifen liefen sich erstaunlich nach Versailles verlegt. Viele Pariser verlassen ununterbrochen die Stadt.

Westfranzösische Blätter berichten aus Paris, daß am Dienstag das 1. und 2. Infanterieregiment in 15 Eisenbahnwagen nach Paris abtransportiert wurde. Pariser Telegramme in Montdidier zufolge hat die deutsche Fernbeschießung auf Paris die St. Denis und Versailles getroffen. In der Pariser Hannmelle zeigten sich bis Donnerstag früh mehr als 100 Einschlagstellen der Geschütze.

Keins
steht unter schwerem deutschen Artilleriefeuer. Der feindliche Druck an der ganzen Front hält noch an. So berichtet Habas.

Ans den englisch-französischen Kampferichten.
Die neuesten englischen Berichte vom 30. und 31. März belegen u. a.: Nördlich von der Somme brannte die Luft nach dem gestrigen Abflauen heute morgen von neuem. Der Feind wiederholt seine im Feuer zu stehen kommenden Schützen in der Gegend von Voiry und Bonelles wie auch nördlich von der Somme. Seine Beschießung die ergründeten Anstalten von der Somme und zwischen dieser und der Vore wurden die Kämpfe an dauernd fortgesetzt. Angriffe und Gegenangriffe erfolgten in häufigen Zwischenräumen. Der Feind erganz sich heute morgen den Einzug in das Dorf Demuin im Aufgehoben. — Nördlich des Sommes erneuerte der Feind heute seine Angriffe nicht. Es fand jedoch eine schwere Beschickung an verschiedenen Stellen dieser Front durch den Feind statt. Südlich der Somme entzündete sich ein feindlicher Angriff um Mittag in beträchtlicher Stärke bei der Hauptverbindungsstraße zwischen Veruone und Amiens. Der Kampf dauert in und zwischen den Abteilungen der Vore und Vore an, wo um den Rest von fastlich möglichen Gebieten und Dörfern zurzeit gekämpft wird.

In den französischen Berichten heißt es: Die Schlacht ist in der Nacht mit neuer Heftigkeit wieder ausgebrochen. Der Feind hat auf einer Front von 40 Kilometer von Moreuil bis jetzt in Passant im Eintreffenden französischen Reihen unterliegt werden. Die nach mächtigen deutschen Angriffen ererbten Widerstand entgegen. Die auf der Front Moreuil-Veruone ergründete Schlacht hat den ganzen Tag mit wachsender Heftigkeit angehalten und hat sich noch auf eine Breite von 60 Kilometer ausgedehnt. Die deutschen Streitkräfte haben ihre Stürme gegen unsere Linien verneinigt. Unsere heldenhaften Truppen, die sich schlingend in die Schlacht stürzten, haben durch ununterbrochenen Gegenangriffe überall den wütenden Stoß des Feindes angehalten. In der Gegend vonillers-De Montant-Neilly-Artois haben nachts mobilisierte Kämpfe angehalten. Diese Driftschaften wechselten mehrmals den Besitz.

Der Luftkrieg.

Feindliche Angriffe auf Metz und Lubwischhafen.
Im französischen Heeresbericht heißt es: Unsere weittragende Geschütze wissen die großen militärisch wichtigen Bahnhöfe Metz, des Sablon und Dierenwären Brande, die von sehr heftigen Geschützen begleitet waren. In der Nacht vom 23. zum 24. März warf ein unserer Geschütz 3/4 Tonnen Sprengstoffe auf die Bahnhöfe Lubwischhafen zu Lubwischhafen. Am 28. März 12.45 Uhr nachmittags haben feindliche Flieger die Stadt Luxemburg angegriffen. Mehrere starken Häuser wurden bis bisher 10 Tote getötet. Unter ihnen befindet sich ein deutscher Soldat.

Aus dem Osten.

Finnische Erfolge.

Nach einem Stockholmer Telegramm vom 25. März wurde am 25. März von den Regierungstruppen eine besondere Handlung ausgeführt, welche die Regierung eine besondere Handlung ausgeführt, in deren Vorzug der Legationsrat der Handelsangelegenheiten, Halle, führt.

Neuter meldet aus Petersburg: Wie die Abendblätter melden, erlitt die finnische rote Garde eine schwere Niederlage in der Nähe von Kammerfors. Es verlor 10 000 Gefangene, 21 Kanonen und 113 Wollschneidemaschinen.

Die Vorgänge in Rußland.

General Alexejew gefangen.
Neuter meldet aus Petersburg: Die Abendblätter berichten, daß die dem Sonjei treu gebliebenen Truppen in Dungebiet den General Alexejew gefangen u. a. haben.
Japan und Rußland.
„Daily News“ erfahren aus Tokio vom 26. März: Der Premierminister hat erklärt, daß Japan vom Bolschewits freundschaftlich gewonnen ist und es für unbedeutend erachtet, unter den augenblicklichen Verhältnissen eine definitive Aktion zu beschließen. Die Regierung beabsichtigt, eine große militärische Operationen in Sibirien einzuleiten mit dem Zweck, deutsche Truppen von der Westfront abzugeben.

Der türkische Krieg.

Schwere erfolgreiche Kämpfe in Palästina.

Palästinafront: Am 29. und 30. März waren an der ganzen Front alle Parteien rege. Bedeutendes Artilleriefeuer und eifrige Fliegerarbeit begleiteten die vielen Punkten entbrannten heftigen und größeren Infanteriekämpfe, deren Ausgang überall ein für uns glücklicher war. Am 29. März wurden nördlich von Beßel Jabu zwei feindliche Kompanien abgewiesen und die vorgeschobenen feindlichen Stellungen bei El Naif von uns besetzt. Von uns vorrückende Bataillone lebten mit den nach dort übergegangenen feindlichen Kräften fortgesetzt, überall, wo der Gegner unsere Stellungen angriff, wurde er blutig abgewiesen. Nach Aussage einiger der bisher gemachten 50 Gefangenen verlor der Feind bis zu 50 Breges. Vor einer unserer Kompanien kamen allein 200 Tote.

Am 30. März vertrieben ihn der Feind von den Höhen von Ill Dinet und wies seine umfassenden Angriffe durch Gegenangriffe ab. Hier wurden 20 Gefangene gemacht und dem Angreifer schwere Verluste zugefügt. Starke feindliche Angriffe aus der Richtung Naas Tur und Met Binan scheiterten ebenfalls. Der Feind wurde bisher hinter Gheichin Hill abgeworfen. Am 30. März an wies wir auf dem Westufer ein feindliches Bataillon durch Feuer ab. Auch wurde hier eine feindliche Kavallerieabteilung eilig zur Umkehr gezwungen. Eilich des Jordan wurden starke feindliche Artilleriekräfte über den Wadi el Hind abgeworfen und hierbei Gefangene gemacht. Unsere Artillerie half die Nachschubstränge des Gegners auf diesem Ufer unter wirksamem Feuer. Die heftigen Angriffe gegen unsere Stellungen wurden wiederholt. Der Gegner hatte auch hier schwere Verluste erlitten. Mesopotamien: Am 29. März erlitten feindliche Aufmärsche mit Autos. Abwardierende stärkere feindliche Kräfte irromab wurden jenseitlich. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Vom Seekriege.

Ein englischer Geleitung torpediert.

„Nonposten“ meldet aus Bergen, daß ein aus 19 Schiffen bestehender englischer Geleitung im Smeitlen von der norwegischen Küste entfernt von deutschen Torpedobooten angegriffen worden ist. Der norwegische Dampfer „Rafob“ wurde getroffen und versenkt. Vier Mann der Wollschneidemaschinen wurden getötet. Auch ein englischer Hilfskreuzer wurde zum Sinken gebracht, wobei viele Menschen umkamen. Das Schicksal der übrigen Schiffe ist noch unbekannt.

Politische Übersicht.

Niederlande. „Der Volk“ erklärt, daß die holländische Regierung der englischen Forderung darin nicht nachgeben werde, daß holländische Schiffe aus holländischen Häfen zur Herbeiführung der angeforderten hunderttausend Tonnen Getreide verhandelt werden sollen. Die Antwort wurde wahrnehmlich nicht erhalten, was den Abzug der Schiffe funktionieren könnte.
Frankreich. Das Ministereum Clemenceau hat auf die Angriffe der Opposition den Abbruch des jetzigen Krieges in die erste Aprilwoche verlegt. Von dem Ausfall der Kämpfe in der ersten Aprilwoche wird möglicherweise auch das Schicksal der jetzigen Regierung abhängen.

England. Neuter meldet: Lloyd George riefte an die Premierminister Kanadas, Australiens, Schwedens, Neuseelands und Neuseelands Telegramme, in denen er auf die Notwendigkeit der Truppenverfärfung und auf die Schritte, die die britische Regierung in dieser Beziehung zu tun gedenkt, hinweist und die Regierung der Dominions aufzufordert, ihre Kontingente ebenfalls so rasch wie möglich zu verstärken, da alles bis auf den letzten Mann in den Kampf geworfen werden müsse.

Deutschland.

Arbeitsbataillone aus ehemaligen Aufständischen. Wie die „Offizeitung“ meldet, sieht eine Bundesratsverordnung über die Organisation ehemaliger Aufständischer in der Weibung im Interesse der Kriegsführung bevor. — Ein solches Verhängnis würde dem dringenden, immer wieder lauter werdenden Ruf nach einflussreicher Verwendung der abstrichlichen Elemente entsprechen, die nach den zurzeit noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für den Noerbedienst nicht in Betracht kommen, weil sie früher einmal mit Aufständischen bestraft worden sind.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merleburg.
Druck und Verla von E. H. Köhner in Merleburg.

Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Tagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Getauft: Karl Helmut S. d. Elektro-Monteurs Philipp Schmitt.

Stadt. Getauft: Fris Helmut Werner, S. d. Kaufmanns Boigt; Minna Anna, T. d. Arb. Bod; Elisabeth Friede, T. d. Buchhalters Barber; Ernst Gerhard, S. d. Tischlermeisters Scheide; Getauft: Der Gärtner G. W. Meier mit Frau M. C. geb. Schöber; der Schloßer W. D. Rohle m. Frau C. W. geb. Hammer. — Beerdigt: Die Frau Ehefrau Böttger; der Fabrikarbeiter Hoffmann; ein unehel. Sohn.

Neumarkt. Getauft: Karl Kurt Erich, S. d. Klempnermeisters S. Böttger.

Mittwoch abend 8 Uhr: **Verlammlung der konfirmierten Söhne** im Jugendheim Werderstraße.

Donnerstag nachmittag 4 Uhr: **Monatsverlammlung der Frauenhilfe** im Jugendheim Werderstraße.

Donnerstag abend 8 Uhr: **Engl. Mädchenverein St. Maximi** im Jugendheim Werderstraße.

Altenburg. Getauft: Hermann Werner, S. d. Zimmermanns Claus; Minna Klara Irngard, T. d. Tischlers Sülch; Helga, Tochter des Kaufmanns Steinigt; Albert Gerhard, unehel. Sohn.

Der Hausmann W. Bod mit Frau S. geb. Graf. — **Beerdigt:** Der Schmidt Konrad Hendrich.

Engl. Mädchenbund St. Maximi: Mittwoch abend 8 Uhr: **Begehrungsabend der Konfirmandinnen** im Jugendheim Werderstraße.

Engl. Mädchenbund St. Maximi: Mittwoch abend 8 Uhr: **Begehrungsabend der Konfirmandinnen** im Jugendheim Werderstraße.

Engl. Mädchenbund St. Maximi: Mittwoch abend 8 Uhr: **Begehrungsabend der Konfirmandinnen** im Jugendheim Werderstraße.

Marta Laue
Eugen Heider
Kaufmann

Verlobte.

Merseburg Berlin
Ostern 1918.

Grüdwurk auf Marke 37
am **Mittwoch** den 3. April 1918,
nachmittags von 4—7 Uhr,
Burgstr. Nr. 16; Nr. 5001—6000.
An der Gasse 2: Nr. 6001—7000.
Verkaufspreis: 1/2 Bld. Grüdwurk
50 Bld.

Merseburg, den 2. April 1918
Das städtische Lebensmittellamt.
L. A. 479 18.

Große Freiwillige
Möbel-Auktion.

Freitag den 5. April d. Js.,
von vormittags 1/2 11 Uhr an,
werde ich im Grundstück Promenade 1a zu Neuschberg bei Dürrenberg wegen Aufgabe einer Pensionssilla, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zum Verkauf kommen:

7 Sofas, 9 Kleiderschränke, 8 Komoden, 1 Schreibeisch, 10 Tische, 10 Waschtische teils mit Marmorplatten, 32 Stühle, 25 Bettstellen mit Matrasen, 6 Nachttische, 10 Spiegel, Kante, Regale, Gardinenhalter usw. sowie noch viel andres Haus- und Wirtschaftsgesamt.

Besichtigung ist von vormittags 10 Uhr an gestattet, die gesamten Gegenstände sind gebraucht, aber noch sehr gut erhalten.

Kaufliebhaber sind hierzu freundlichst eingeladen.

Im Auftrage des Besitzers:
Albert Franke,
beeidigter Auktionator.

Brennholz
(gespalten)

verkauft fortwählig
Mittel-Brieth-Verkaufsstelle,
Tel. 89. Neumarkt 67.



Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 1. Osterfeiertag unser lieber, herzensguter Vater, Gross- und Schwiegervater, der Schneidermeister

Franz Hildebrandt

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Ernst Hildebrandt.

Merseburg, den 31. März 1918

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. April, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im Diakonissenhause Halle S. unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Karl Lützkendorf

im Alter von 69 Jahren.

Braunsdorf, den 30. März 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hauptlehrer Wegelt

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 8 Uhr in Braunsdorf statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute nach kurzer Krankheit mein lieber, herzensguter Mann, treusorgender Vater und Schwiegervater, der Oberlehrer und Kantor

Karl Müller.

In tiefem Schmerze

Antonie Müller geb. Oehler.

Käthe Nitzsche geb. Müller.

Theodor Nitzsche, Seminar-Oberlehrer, cand. ref. min., z. Zt. im Felde.

Kötzschbar b. Zwenkau, Ostersonntag 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau sage ich allen denen von nah und fern, welche sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten und ihren Sarg mit Kränzen schmückten, meinen verbindlichen Dank. Dank auch Herrn Pastor Seiffge für seine trostreichen Worte am Grabe und der Schuljugend. Herzlichen Dank auch ihren treuen Arbeitskolleginnen für ihre aufopfernde Mähe. Dank auch Herrn Inspektor Sechtig für seine Mähe.

Netzschkau, den 3. April 1918.

Familie Saal nebst Kindern und Grossvater.

Wohlere
**Land- u. Rittergüter,
Fabriken u. Mühlen**

sind verfügbar durch
Carl Schmelssor,
Seipzig, Josephinenstr. 71.

Restaurationsgrundstück
in Merseburg

gute massive Gebäude, lidere Sympotheten, 15—20000 Mf. Anzahlung, preiswert zu verkaufen.
Gef. Off. unter A Z 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Stallung und Garten ist in der Nähe des Bahnhöfes Corbetha zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

1 Pferd

zu verkaufen.
Karl Böbe, Fleischermeister,
Seitenbeutel 4.

1 Zentner Esparglette

ist zu verkaufen
Geusa Nr. 2.

Gut erhalt. Rindwagen

zu verkaufen
Al. Stitzke, 13.

460 Quadratmeter Land,

am Feldböschchen gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Feldjalöbchen.

Ein sah Regel mit 6 Holzbohl-Jageln zu verkaufen. Preis 45 Mf. Ebenfalls sind 40—50 Stück Fortstegel billig abzugeben.

A. Kiebler.

Großer gelber Hofhund

(Preis 65 Mf.) zu verkaufen
Groß-Nagna 98.

Schöne Wohnung, in bestem Hause, sofort zu beziehen. Preis 350 Mf. Näheres
Gotthardstraße 31, 1. Etz.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Markt 26, 2. Etz.

Dora Schulze
Friedrich Reiter

Verlobte.

Merseburg

Ostern 1918

Große Freiwillige
Möbel-Auktion.

Mittwoch den 3. April d. Js. von vormittags 10 Uhr an

werde ich im Gasthof zur grünen Linde hier folgende sehr gut erhaltene Möbel-, Haus- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

1 Sofa, 2 Kleiderschränke, ein Wäscheschrank, 1 Gewehrschrank, 1 Vertisow (Ital. Nussbaum), 2 Komoden, 1 Bücherschrank, 1 Couchentisch (m. 6 Platten, Eiche), 2 große Tische, 1 Waschtisch, 2 ovale Tische, 2 kleine Tische, 1 Teetisch mit Teetocher, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 andere Waschtische, 8 Rohrstühle, 4 Polsterstühle, (Ital. Nussbaum), 1 Für-Garderobe, Abendmahl (als Tisch, 6 Stühle, 1 Bank und 2 H. Tische), 3 Bettstellen m. Matrasen, 3 eis. Bettstellen m. Matrasen, 2 Garderobenkünder, 1 Kücheneinrichtung bestehend aus Schrank, Tisch, Stühle, Bank usw. neu, Eßgesch., 1 Regulator, 1 Wanduhr, ein Rasfeelervice (neu), 1 elektr. Rasfeelocher, 1 kleiner Wäscheschrank, 2 Gobelins, 1 Bioline, 1 Spiritusplätte, 1 Petroleumofen, 1 Spirituslampe, Petroleumlampen, 1 Waage, Spiegel, Bilder, Efenhörnne, Ofenwischer und noch viel anderes Haus- u. Wirtschaftsgesamt. Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustand. Besichtigung von vormittags 9 Uhr an gestattet.

Im Auftrage:
Albert Franke, Auktionator.

Bei obiger Auktion wird noch eine Milchgarntur, 1 Sofa mit 6 Sesseln, ganz neu, mit versteigert.

Verkaufe von Sonntag früh
7 Uhr ab

100 Stück
Hauslämmer

Hermann Marx, Geusa.

Mittleres Arbeitspferd

verkauft
Blumenthalstr. 7.

Kleine Stube mit Bodenfenster und Torsfall an einzelne Frau oder Mädchen zu vermieten sofort oder später bestmögbar. Borwerk 6.

Ein gutes; lauberes

möbl. Zimmer

an 2 Herren zu vermieten, Nähe Bahn und Elektrische.

Ammendorf, Langestr. 8.

Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche, von älteren Leuten s. 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter A B 2 an die Expedition d. Blattes.

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Gef. Angebote unter P. H. 100 an die Exped. d. Zeitung.

Unterschiedener sucht passende Wohnung.

Paul Bichhorn,

Lauchhedestr. 21.

Wohnung

von 6—7 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, ev. mit Garten für sofort gesucht. Anw. mit Preisangabe unter H. W. 72 an die Exped. d. Bl.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, von ruhigen Leuten zum 1. 7. gesucht. Gef. Offert. u. K. 70 l. d. Exped. erb.

Mittleres Zimmer s. 15. 4. von Lehrerin gesucht. Offerten erbitte unter A C an die Expedition d. Blattes.

Junges Mädchen

sucht Schlafstelle. Offerten unter P. A. an die Exped. d. Blattes.

Kriegsbeschädigter

sucht nettes, möbliertes Zimmer zu mieten. Angebote unter R an die Expeditionsstelle d. Bl.

Wohnung im Preise von 450—600 Mf. wird zum 1. Juli 1918 gesucht.

Um Angebote bittet Oberlehr. 3. Dietrich, Blumenthalstr. 12 H.

Ein schöner großer Leder

mit 2 Schaufenstern nebst Ladenfläche ist sofort oder später zu vermieten. Am Neumarkt 11.

Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert bei E. Albrecht, Halleische Straße 19.

Werbeabend für die VIII. Kriegs-anleihe.

Das Vaterland ruft wiederum zur Zeichnung einer weiteren, der achten Kriegs-anleihe auf. Es gilt, unseren Feinden aufs Neue zu beweisen, daß unser deutsches Vaterland nach wie vor wirtschaftlich ungeschwächt dasteht. Es gilt unserem tapferen Heere die Mittel zur Verpflegung zu stellen, die es zum Schutze unseres heimatlichen Bodens und zur Erlämpfung eines ehrenvollen Friedens unbedingt und dringend gebraucht!

Auch wir Daheimgebliebenen wollen mit allen Kräften dazu beitragen, daß der wirtschaftliche Sieg des Vaterlandes ein vollendeter wird. Wir wollen unseren Helden an der Front, die uns mit ihrem Blute vor Not und Gefahr beschützt haben, durch die Tat beweisen, daß das Vaterland allzeit treu hinter ihnen steht!

Aus diesem Gefühl heraus laden wir die Bürgerschaft zu einem Werbeabend mit Lichtbildern

am Mittwoch den 3. April 1918, abends 8 Uhr

in der großen Saale des „Tivoli“ ein!

Begrüßungsansprache des unterzeichneten Obmanns Bürgermeisters Dr. Mosbach.

Im Anschluß hieran wird Herr Oberlehrer Dr. Zause einen Lichtbilder-Vortrag über:

Deutschlands Aufstieg und Zukunft

halten. Sodann wird der Leiter der städtischen Sparkasse, Herr Embrecht einige erläuternde Ausführungen über die Kriegs-anleihe machen und sich zur Beantwortung von Fragen bereit erklären.

Die einzelnen Abschnitte des Abends werden durch Gelangens-vorträge umrahmt.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Merseburg, den 28. März 1918.

M 527/18.

Der Werbe-Ausschuß,
Dr. Mosbach, Obmann.



Krieger- Beerdigung.

Mittwoch d. 3. April 1918
von der städtischen Fried-
hofstafel aus.

Dazu treten die Kameraden nachmittags 2 Uhr
Schnelle Straße Nr. 8 an.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
die beiden Vorsitzenden.

Städtische Sparkasse Merseburg. 8. Kriegs-anleihe.

Ihm auch die Kleinste Darlehen in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und jedem die Zeichnung auf die 8. Kriegs-anleihe zu ermöglichen, werden bei der städtischen Sparkasse

Kriegsparkarten

in den nachstehenden Bestimmungen angegeben:

1. Einlagen auf Kriegsparkarte, die zur Verfertigung der finanziellen Kriegserstellung des Reiches und der Erhöhung der eigenen Zeichnung der Sparkasse auf Kriegs-anleihe dienen, werden zu 6% bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß verzinst und sind bis zu diesem Zeitpunkt gesperrt.
2. Die Ausgabe der Kriegsparkarte erfolgt in der Zeit vom 18. März bis einschl. 18. April 1918.
3. Zeichnungen auf Kriegsparkarte können von einer Mark an bis zum Höchstbetrag von 750 Mark erfolgen.
4. Weitere Einlagen auf Kriegsparkarte können jederzeit erfolgen. Diese unterliegen der Sperrung nicht und werden wie gewöhnliche Sparanlagen verzinst.
5. Im übrigen finden die Bestimmungen der Sparkassenstatuten Anwendung.

Zeichnungen auf Kriegsparkarten werden außer an unserer Kasse von den verschiedenen Schulen und der Geschäftsstelle des Deutsch-Christlichen Frauenbundes hier, Marktstr. 4, Hinterhaus entgegengenommen.

Merseburg, den 18. März 1918.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse:
Thiele.

Ohne Bezugschein erhalten Sie Ihre

Strümpfe,

deren Fülllinge total zerissen sein können, nach meinem geloblich geschickten und seit ca. 6 Monaten bewährten Verfahren labellos wie neu hergestellt. Wenn die Beinfüllungen noch zu erhalten sind und die zerissenen Fülllinge davon nicht abgeschnitten sind, dann erhalten Sie aus:

3 Paar zerissenen Strümpfen 4 Paar ganze,
3 Paar zerissenen Socken 3 Paar ganze.

Preis pro Paar Mk. 1.20.

Verwand nach allen Orten Deutschlands.

Exakte Leipziger Strümpf- und Sockenfabrik
L. Pötzsch, Leipzig, Sothe Str. 5
Eingang Bayerische Straße
Hr. Anna Weisanzfeld
Für Merseburg Annahmestelle: Kleine Ritterstraße 8.

ZEICHNUNGEN auf die 8. Kriegs-anleihe

nehmen bis 18. April 1918, 1 Uhr mittags entgegen:

Mitteldeutsche Privatbank, Bankgeschäft Fr. Schultze,
Sparkasse des Kreises Merseburg,
Sächsische Provinzialbank, Städtische Sparkasse,



Vaterländischer Frauenverein Merseburg—Stadt.

Mitglieder-Versammlung

am
Mittwoch, 10. April 1918, nachmittags 5 1/2 Uhr pünktlich
in der „Fantenburg“.

Tagesordnung:

1. Dienstboten-Ehrung.
2. Berichterstattung über das Vereinsjahr 1917 einschl. des Kassenberichts.
3. Beschäftigung über die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes.
4. Beratung des Kassen-Voranschlages für 1918.
5. Vorstandswahl.
6. Etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles
Erfrischung-Pause,
in welcher zum Beisein des Vereins Kaffee und Kuchen
gereicht wird.

Wir laden die Mitglieder und alle Freunde unseres Vereins zur Teilnahme an der Versammlung ein und bitten um recht zahlreichen Erscheinen.

Im Anschlusse daran:

Vaterländischer Abend

für die weibliche Jugend und ihre Angehörigen,
veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Verein zur Förderung
der Jugendpflege

abends 7 1/2 Uhr pünktlich in der „Fantenburg“.

Ansprachen, Gesänge,
Gedichtvorträge, Wieder zur Laute,
Volkslieder, Reigenspiele.
Humoristisches Schattenspiel: „Wer trägt die Planke weg?“
Sähenstück: „Bei Hamsters zu Tisch“.

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 50 Pfg. im
Vorverkauf bei Kaufmann C. Wendel, Gottwardstraße.
Die Mitglieder der Vereine für die weibliche Jugend
erhalten von ihren Vorständen die Vortragsfolge kostenlos.

Der Vaterländische Frauen-
verein Merseburg—Stadt.

Der Verein zur Förderung
der Jugendpflege.

Kammer - Lichtspiele!!!

Kl. Ritterstraße 3 Fernruf 529

Nur noch heute Dienstag das dramatische Filmwerk
„Hoch klingt das Lied vom U-Boot-Mann!“

Nach geschichtlichen Dokumenten in 5 Akten u. 1 Vorspiel

Ab Mittwoch bis Freitag die größte Detektivkanone:

„Löffel Nr. 17“

Grosses hervorragendes Detektiv-Drama in 4 Akten.
Außerdem ein ganz vorzügliches Beiprogramm.

Mittwoch nachmittag
ab 4 1/2 Uhr große Extra-Vorstellung.



Stenogr.-Verein Stolze'

(Ermittlungssystem Stolze-System).

Der nächste Unterrichtskursus

für Damen und Herren zur Er-
lernung unserer Kurzschrift beginnt
Donnerstag den 4. April,
abends 7 1/2 Uhr,

im Vereinslokal „Berglöwen“,
Unter-Allenberg Nr. 22.
Anmeldungen bei Beginn des
Unterrichts.

Der Verein erteilt auch

Unterricht im Maschinenschreiben.

Anmeldungen hierzu werden
jederzeit bei Frau Thiele, Kleine
Ritterstr. 9, entgegengenommen.
Der Vorstand.



Verein für Heimatkunde

Zu dem am
Mittwoch den 3. April 1918
abends 8 Uhr im „Tivoli“ statt-
findenden

Werbeabend

für die 8. Kriegs-anleihe werden
unsere Mitglieder ergeblich ein-
geladen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Infolge besonderer Einladung
bitten wir unsere geehrten Vereins-
mitglieder den
Mittwoch den 3. April 1918,
abends 8 Uhr, im „Tivoli“
stattzufinden.

Lichtbildervortrag

des Werbe-Ausschusses für die
8. Kriegs-anleihe zahlreich zu be-
suchen.
Der Vorstand.
Thiele, Vorsitzender.

Berkehrs-Verein

für Merseburg u. Umg.

E. B.
Unsere geschätzten Mitglieder
machen wir auf den
Mittwoch den 3. April 1918,
abends 8 Uhr, im „Tivoli“
stattfindenden

Lichtbildervortrag

des Werbe-Ausschusses für die 8.
Kriegsanleihe besonders aufmerk-
sam und bitten um zahlreichen
Besuch.
Der Vorstand.
Thiele, Vorsitzender.

Irene.

Wir bitten unsere Mitglieder,
den Werbeabend für die 8. Kriegs-
anleihe am Mittwochabend im
„Tivoli“ zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Schwimmverein „Poseidon“

Mittwochabend Versammlung
in der Wartburg.
Hierzu eine Besells.

er oder wieder Treibriemen im Werte von 2800 Mark. Wieder verkauft er von der Beute Beber an die misbe- schädigten Frauen für 500 Mark bzw. 250 Mark. Beim Versuch, auch andernwärts Beber abzugeben, wurde Segel festgenommen. Die Frauen wollen sich über die Herkunft des Bebers keine Gedanken gemacht haben, obgleich sie es in ihrer Wohnung verdeckt aufbewahrt und die Stellen der Fährtenpfähle noch deutlich sichtbar waren. Die ein- wendenden Treibriemen waren für den Betrieb der für Seereisende arbeitenden Fadenfabriken unbedingt not- wendig, was jeder dort beschäftigte Arbeiter wohl- merklich konnte infolge der Unmöglichkeit, einen beliebigen Arbeiter in einem anderen Betrieb zu ersetzen, eine Veranlassung längere Zeit nicht in Betrieb genommen werden, so daß eine Erhöhung der Kriegsmacht vorlag. Segel wurde deshalb wegen vorkommenden Landesverrats in Tateinheit mit igweinem Einbruchverstoß und Verstoß dazu zu neun Jahren Zuchthaus, Verstoß der fälschlichen Ehemannschaft auf die Dauer von 10 Jahren und Polizeiaufsicht lebenslang. Die angeklagten Frauen müssen ihre Be- züge mit 6 bzw. 8 Monaten Gefängnis büßen.

Haus- und Landwirtschaft.

Wie lange soll die Mutter stillen? Die meisten Frauen stillen jetzt, so lange sie die Milchströme be- halten, also 12 Wochen. Bei den jetzt herrschenden un- günstigen Milchverhältnissen sollte aber das Stillen nach- darüber hinaus so lange wie möglich fortgesetzt werden, wenn die Mutter sich erholen, eine Veranlassung längere Zeit nicht in Betrieb genommen werden, so daß eine Erhöhung der Kriegsmacht vorlag. Segel wurde deshalb wegen vorkommenden Landesverrats in Tateinheit mit igweinem Einbruchverstoß und Verstoß dazu zu neun Jahren Zuchthaus, Verstoß der fälschlichen Ehemannschaft auf die Dauer von 10 Jahren und Polizeiaufsicht lebenslang. Die angeklagten Frauen müssen ihre Be- züge mit 6 bzw. 8 Monaten Gefängnis büßen.

Ein empfehlenswertes Waschmittel. Bekanntlich werden gegenwärtig münchener Waschmittel von zweifel- hafter Beschaffenheit in den Handel gebracht, die auf die Wäsche eine geradezu zerstörende Wirkung ausüben, da- her empfiehlen wir, auf eine solche Wäsche zu verzichten, dessen Verzicht sich nicht allzu sehr empfindet ist. Das ist die Seifenlösung. Diese wird dadurch hergestellt, daß gesammelte reine Holzasche mit abgekochtem Wasser über- gossen wird. Alsdann läßt man sie unter Umrühren 12 Stunden abkochen und füllt hierzu mit einem Topf die klare Lauge ab, um dann zum Kochen zu setzen. Das zum Einweichen und Waschen verwendete, wird viel Seife und Seifenpulver erspart. Infolge der billigen Her- stellung von Seife und Soda was dieses alte Verfahren in Bezugseinheit geraten. Unter den heutigen Verhält- nissen erscheint es jedoch angebracht, auf dieses Verfal- len zu verzichten, das außer seiner Güte noch den Vorzug der Billig- keit besitzt, wieder zurückzugeben.

Handel und Verkehr.

— Keine Kohlenpreiserhöhung. Der preussische Han- delminister hat in der Besprechung mit Vertretern des mitteln- deutschen, des rheinischen und Niederländischen Handels- kreises am 1. April d. d. in Berlin die Kohlenpreiserhöhung ver- binden wollen, abgelehnt.

— Keine Kohlenpreiserhöhung. Der preussische Han- delminister hat in der Besprechung mit Vertretern des mitteln- deutschen, des rheinischen und Niederländischen Handels- kreises am 1. April d. d. in Berlin die Kohlenpreiserhöhung ver- binden wollen, abgelehnt.

Bekanntmachung.

Die Ausführungsbestimmungen des Kreisaußschusses vom 12. Februar 1918 (Nr. 42 des Merseburger Tage- blattes) und vom 20. März 1918 (Nr. 71 des Merse- burger Tageblattes) über die Regelung des Verkehrs mit Weib, Bier, Spirit, und Schyhanen in Kreis Merse- burg werden wie folgt ergänzt:

Der Antragsteller füllt den oberen Teil des Bezugs- scheins-Vertrags mit dem Namen der Warenart, ob die Person, auf deren Namen der Bezugschein lautet, auf wirklich den Antrag gestellt hat. Hierzu ist, wenn diese Voraus- setzung nicht anderweitig nachgewiesen wird, besonders im Falle der Vorlegung eines Bezugscheins durch einen Beauftragten, die Vorlegung eines urkundlichen Nach- weises (z. B. Steuerzettel, Wohnungsmeldeschein) erforder- lich.

Entsprechend der fortgeschrittenen Verringerung der Bestände an Weib, Spirit, und Schyhanen werden die Bestände in einzelnen Antragstellern noch sorgfältiger als bisher kontrolliert und in dem Sinne berück- sichtigt, daß die Erteilung eines Bezugscheins ohne Vorlegung einer Abgabebestätigung über getragene Be- zeichnungsgüter unbedingt abgelehnt wird, wenn der Antragsteller, ausreichende Bestände besitzt.

Personen, die an Wein, Weib, und Schyhanen Bestän- de besitzen, wie sie in der amtlichen Statistik festgelegt sind, erhalten keine Bezugscheine, auch gegen Abgabebestätigung für weitere gleiche oder ähnliche Ge- brandsgegenstände.

Bei Beantragung eines Bezugscheins, ohne Vor- legung einer Abgabebestätigung, ist zunächst der Bestand an Verbrauchsgegenständen in dem aus der Erläuterung des Befehlsfragebogens ersichtlichen Umlage auszugeben. Sollten die Angaben auf dem Befehlsfragebogen un- glaubwürdig erscheinen, kann durch die Vornahme des Bezugscheins eine förmliche Nachprüfung durch die un-

— Waggonfabrik Gottfried Lindner Akt.-Ges., Ammen- dorf b. Halle. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 auf 2 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konjunktur- und Fälligkeit des Bank- hauses Steiner zum Kurse von 145 Prozent übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis 4:1 zum Kurse von 150 Prozent angeboten.

Vermischtes.

* Eine Deutsche in Frankreich französisch erschossen. Aus Dortmund wird berichtet: Am 15. März ist in Bourges in Frankreich eine Dortmunderin, das Baden- fräulein Ottilie Sob, französisch erschossen worden. Sie hatte bei Kriegsausbruch ihre ausgesprochenen Sprach- kenntnisse in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Demo- chören ihre Angehörigen nicht mehr vor ihr, bis jetzt der Herr von Bourges, der ihr in ihrer Todesstunde Beistand geleistet hatte, Nachricht von ihrem selbstmüt- tigen Ende gab.

* Dreifelh und Hiler wieder geöffnet. Der Reichs- präsident von Berlin hat der Inhaber der beiden Weinst- restaurations Dreifelh und Hiler vor acht Monaten ge- schlossen wurden, die Betriebsverhältnisse wieder erteilt.

* Gehäuferte Kaffeeverbote. In der Bäckerei von Louis Köster in Bad Domburg entdeckte die Kon- trolle der Weidkommission ein Lager von weit über 100 Zentner Kaffee und Kaffee-Ertrag im Werte von 50 000 bis 60 000 Mark. Das Lager wurde beschlagnahmt und dem Konjunkturamt zur Verfügung gestellt. Köster behauptet, daß die Ware nicht sein Eigentum sei, sondern daß er sie für einen andern in Verwendung gehabt habe.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 2. April. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegshauptquartier.

An der Schlachtfront blieb die Lage un- verändert. Gegenangriffe, die der Feind bei Sebn- terne und mit beiderer Fähigkeit gegen die von uns genommene Höhe zwischen dem Zuebach und Aere führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Kleine Infanterie-Kämpfe zwischen Aere und Eile. Die Franzosen legten die Befestigung von Kaon jort. Mehrere Einwohner fielen hier zum Tode. Erkundungs-Geschie auf dem Hügel der Waas bei Sandbium und südöstlich von Tann brachen Ge- sänge ein.

Gestern wurden
22 feindliche Flugzeuge
und 5 Jettballone abgeschossen. Leutnant Kroll er- rang seinen 23. Aufstieg.

Bei taufkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis süßlich von der Somme hat die Flieger- abteilung 11 unter der Führung des Oberleutnants Tride außerordentliches geleistet.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

22000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. April. Ein aus unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Remmer, hat im west- lichen Teil des Ärmelkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit- zusammen über

22 000 Brutto-Register-Tonnen
versenkt. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark
gesicherten Geleitzügen herangeschossen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der eng- lische bewaffnete Dampfer „Laby Corn-Bright“, 2516
Dr.-Reg.-T., mit Kohlenladung, ein englischer bewaff-

handige Ortsbootsgehilfe vorgekommen werden. Bifstent- lich unwohrt Angaben sieben Befragungen nach sich.

Bei Ableitung einer Abgabebestätigung ist die Aus- füllung eines Befehlsfragebogens nicht notwendig, der An- wieser erfüllt ohne Prüfung der Notwendigkeit einen Bezugschein an ein dem abgeleiteten entsprechendes hochwertiges Verbleibungsstadium, ohne daß er die Notwendig- keit der Anweisung nachzuweisen braucht. Es ist dabei im linken unteren Abschnitt der Sap: „Die Notwendig- keit der Anweisung wird bezeugt“ zu durchstreichen.

§ 3. Die mit der Prüfung beauftragte Ortsbehörde bezeugt die Notwendigkeit der Anweisung in der Weise, daß sie im linken unteren Teile des Bezugscheins Ort und Datum ausfüllt und dem Gemeindefeld (Haupt- stempel) beibringt. Außerdem ist der handschriftliche Namenszug des mit der Bezeugung beauftragten er- forderlich.

Die mit der Notwendigkeitsbezeugung versehenen Bezugscheine nebst dazu gebührenden Befehlsfragebogen übermitteln die Ortsbehörde an den Antragsteller und Freitag einer jeden Woche unmittelbar ohne Vermittlung des Antragstellers der zuständigen Bezugscheinsfertigungs- stelle zur Ausfertigung.

Die Bezugscheine prüft die Anträge ihrerseits nach, falls nach den aufgestellten Grundrissen die Not-wendigkeit der Anweisung als gegeben angesehen werden kann, vollzieht sie die Ausfertigung in der Form, daß sie in dem unteren rechten Abschnitt des Befehlsfragebogens Ort und Datum ausfüllt und dem vorgeschriebenen Stempel der Ausfertigungsstelle beibringt. Außerdem ist der hand- schriftliche Namenszug der mit der Ausfertigung beauf- tragten Person erforderlich.

Bezugscheine, die in der Ausfertigung der Bestim- mungen nicht entsprechen, sind nicht gültig und dürfen von Gewerbetreibenden, um sich nicht strafbar zu machen, nicht befolgt werden.

Der Bezugschein ist innerhalb eines Monats vom Tage der Ausfertigung zu verwenden, im ganzen deutschen Reich gültig nicht übertragbar und gewährt keinen An- spruch auf Lieferung des Gegenstandes, hinsichtlich dessen ein Bedürfnis anerkannt worden ist.

Die Ausfertigungsstelle gibt die Bezugscheine in an- gemessener Zeit an die Ortsbehörde zurück, die sie dann für

weiter Dampfer vom Einheitswert von etwa 5500 Dr.-Reg.- T., ein mindestens 700 Dr.-Reg.-T., großer bewaffneter Dampfer und ein Tanker. Der Segler war der französische Dampfer „Filer“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zu den Kämpfen an der Westfront.

Amsterdam, 2. April. (Privat-Telegramm.) Eng- lische Militärtruppen besprechen den Plan der Deut- schen, zwischen die Engländer und Franzosen einen Keil zu treiben, der misslingen ließe. Sie zweifeln aber trotzdem daran, daß die Deutschen seine Dyer schreiben, den Plan doch zu verwirklichen, um einen Weg nach dem Meer frei zu bekommen.

Basel, 2. April. (Privat-Telegramm.) Die Schweizer Militärtruppen stellen können, haben die Deutschen seit Beginn der Schlacht bereits über 80 000 Gefangene gemacht.

Basel, 2. April. (Privat-Telegramm.) Belangen aus der Gegend des Nord-Westens auf dem rechten Rheingebirge, daß die dort von den Franzosen einge- legte Lantz ergebnislos Arbeit verrichten. Sie wurden von der schweren Artillerie zer- schossen. Etwa 200 Heli den Deutschen ganz in die Hände.

Amsterdam, 2. April. (Privat-Telegramm.) Der englische Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums er- mahlte die Bevölkerung, den Mut nicht sinken zu lassen. In seinem letzten Bericht befindet sich folgender Satz: „Nach den schweren Kämpfen, welche die Deutschen den Engländern geliefert haben, wird nunmehr ein frisches, von Kampflust erfülltes französisches Heer dem Feinde entgegengetrieben.“

Basel, 2. April. (Privat-Telegramm.) Seit Karfreitag gehen ununterbrochen englische Militär- transporte nach dem Kontinent.

Amsterdam, 2. April. (Privat-Telegramm.) Mar- shall Haig gibt in seinem letzten Bericht zu, daß sich 11 Flugzeuge der Entente bei einem Aufstiege über Bapume abgelassen wurden.

Basel, 2. April. (Privat-Telegramm.) Großes Unbehagen löste in den letzten Tagen nach Berichten aus Paris die Tätigkeit der amerikanischen Truppen aus, die in der Gegend von Bapume ein- gesetzt waren, hier aber vollständig verlagert. Die Infanterie mit so schlechtem Material anspre- weilbar war, daß ihre Besatzung nicht wirksam in Aktion treten konnte. Biefach soll auch die Munition für die Gewehr- und Maschinengewehr nicht gepakt haben.

Die Befestigung von Paris.

Basel, 2. April. (Privat-Telegramm.) Die Be- festigungen von Paris bauerte auch während der Osterfeiertage an. Viele Familien besaßen die Feiertage zum Auszug aus der Stadt. Gleichzeitig wird bekannt, daß die deutschen Flieger jetzt wieder täglich Paris besuchen und mit Bomben von zentnerschwere beladen.

Zur Befestigung von Paris und Düsterträn.

Berlin, 2. April. Die Befestigungen in Paris durch Treffer der Kruppischen Ferngeschütze müssen, wie der „Z.A.“ berichtet, neuerdings an Umfang und Safer- heit die vorangegangenen Schüsse übertrifft. Die Wehr- leute rufen sich ein in den Untergrundbahn- stationen ihr erstes und zweites Frühstück einzunehmen. Die Befestigungsarbeiten der Düsterträn finden nichts halt.

Berlin, 2. April. Die Befestigung Düsterträn hat in der Vorwoche durch eine heftige Beschädigung mit Fern- geschützen sehr schwer gelitten, namentlich das Hafenverteil.

Erkrankung des Reichsfinanzlers.

Berlin, 2. April. Am Dienstag gingen, wie die „Post“ berichtet, Gerüchte um, daß der Reichsfinanz- ler schwer erkrankt sei. Wir haben durch Erkundigungen fest- gestellt, daß am Sonntagabend der Kanzler sich tatsächlich nicht ganz wohl fühlte, daß er aber die Nacht am Dier- montag gut verbrachte und durch die Ruhe seine Kräfte so weit wieder hergestellt hat, daß er voraussichtlich heute eine Amisität in vollem Umfange wieder aufnehmen können wird.

die Antragsteller zur Abholung bereit zu legen oder bei nicht angängiger Ausfertigung zu vernichten hat.
Merseburg, den 29. März 1918.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
Der Landrat
J. B. v. Grona.

Bekanntmachung

betreffend Militärumsatzung.

Die Militärumsatzung des Jahres- jahres 1900 des Kreises Merseburg findet in der Zeit vom 11. April 1918 bis einschließlich 22. April 1918 in Merseburg, vormittags 9 Uhr im „Fähringer Hof“ statt.

Die Militärumsatzung, die Herren Gemeinde- und Gutsover- seher welche sich hiermit an, die Landratsmilitärumsatzung sofort hiervon in Kenntnis zu setzen und sich mit den Militärumsatzung an obigen Terminen persönlich zu stellen.

Die Dreizehner der Militärumsatzung hat durch die Orts- behörde nach dem Dreizehner, welches den Befehlen in den nächsten Tagen überlassen wird, und auf welchem die Verordnungen von mir vermerkt worden sind, zu erfolgen.

Die Dreizehner der Militärumsatzung dienen als Verbleibungs- und sind daher an Militärumsatzung rechtzeitig durch die Orts- behörden in Militärumsatzung abzugeben.
Militärumsatzung können nicht mehr beachtet werden.
Militärumsatzung welche in den Terminen von den Orts- behörden nicht persönlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Diejenigen, welche in Militärumsatzung überhaupt nicht erschienen sind, werden ebenfalls mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen be- straft, außerdem tritt Bestrafung ein wegen Konkretheit am Erscheinen in Militärumsatzung Termine verbunden ist, daß rechtzeitig ein ärztliches Attest, auf welchem die Unmöglichkeit des Auftritts vollständig be- glaubigt sein muß, an das Landratsamt (Militärumsatzung) einzureichen.
Merseburg, den 28. März 1918.
Der Königliche Landrat
J. B. v. Grona.

Bekanntmachung.

„Schützt Saat und Ernte 1918.“

Wer bei der Landung eines Flugzeuges auf oder in der Nähe von befestigten Feldern, durch deren Betreten Flurschäden verursacht, die für die Volksernährung erforderliche Bereitstellung von Brotgetreide und fähigst damit das Vaterland. Er ist dem Bestitzer des Feldes Schadensersatzpflichtig und macht sich strafbar.

Magdeburg, den 27. März 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General:
Sontag, Generalleutnant.

Bekanntmachung betr. Selbstverjorgerbrotgetreidemenge und Schwerkraftzulage für Selbstverjorger.

Vorteilhaft laufen Beschwerden hier ein, daß die vom 16. März ab gültigen Maßkarten je Kopf und Monat nicht auf 6 1/2 Kilogramm, sondern auf 5 1/2 Kilogramm Brotgetreide lauten. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 9. Februar d. Js. wird darauf hingewiesen, daß die Bewehrung des Rationslages von 1/2 Kilogramm auf 1/4 Kilogramm bereits vom 15. Februar und nicht erst vom 15. März d. Js. ab erfolgt ist. Da die für den Monat Februar d. J. gültigen Maßkarten bereits im Januar ausgestellt waren, mußte die Abrechnung für Monat Februar in Höhe von 2 Kilogramm auf die vom 15. März ab gültigen Maßkarten erfolgen.

Um die Selbstverjorger, die in der Landwirtschaft selbst schwer wegschickbar sind, nicht schlechter als die Industriearbeiter zu stellen, erhalten sie für die Zeit der Frühjahrsbestellung und Heuernte die die Höchstzulage von zusammen 8 Wochen durch Vermittlung der Gemeinde bzw. Ortsverwaltung der Schwerkraftzulage in Brot, d. h. 1 1/2 Pfund je Kopf und Woche in Höhe von Zulagebrotmarken. Die entsprechenden Anträge sind bei der Ortsbehörde bis 6. April zu stellen, die sie an das Landratsamt gelangt werden.

Merseburg, den 30. März 1918.

Der Königliche Landrat.
V. v. von Grone.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 7. April bis 13. April 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:

100 gr. Sahneflocken zum Breie von 14 Wernia auf Bezugsschein Nr. 93, 150 gr. Runkelrüben zum Breie von 38 Wernia auf Bezugsschein Nr. 94, 1 Pf. Rohrüben zum Breie von 9 Wernia auf Bezugsschein Nr. 95.

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 93 bis einschl. 95 am Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April 1918.

In der Volks- und Mittelstandskasse und in den Gastwirtschaften sind für Matrasen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabchnitt Nr. 93.

Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 5. April 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.

Der Verkauf der zugeleiteten Ware erfolgt von Donnerstag den 11. April bis einschl. Sonntag den 13. April 1918 gegen Abgabe der Quittungsabchnitte.

Merseburg, den 30. März 1918.

Das städtische Lebensmittelamt.

Regbez. Merseburg.

Ungholz-Versteigerung in der Königl. Oberförkerei Halle a. S., Donnerstag den 18. April 1918, vorm. von 10 Uhr ab im Hotel „Rotes Roß“ in Halle a. S., Leipziger Straße 78.

Schubbezirk Schkeuditz, Jagen 9, Eichen: 200 Stück I.V. Kl. mit 377 fm, 9 m Nusschelte; Ahorn: 8 Stück IV. Kl. mit 211 fm, 2 m Nusschelte; Kiefer: 110 Stück II. bis V. Kl. mit 104 m; Weisbuchen: 22 Stück II.V. Kl. mit 18 fm; Birken: 23 Stück II.V. Kl. mit 7 fm; Eichen: 111 Stück III. Kl. mit 5,45 fm; Buchen: 9 Stück I. Kl. mit 5,45 fm.

Schubbezirk Kaplan, Jagen 37, Eichen: 70 Stück I.V. Kl. mit 55 fm, 3 m Nusschelte; Eichen: 63 Stück III.V. Kl. mit 26 fm, 10 Stangen; Kiefer: 115 Stück III.V. Kl. mit 123 fm; Weisbuchen: 1 Stück IV. Kl. mit 0,65 fm; Buchen: 6 Stück III.V. Kl. mit 7 fm; Pappel: 1 Stück IV. Kl. mit 1 fm.

Schubbezirk Burgliebenau, Jagen 42 und 55 (Schlag- und Sammelbez.). Eichen: 85 Stück I.V. Kl. mit 170 fm; Eichen: 145 Stück II.V. Kl. mit 80 fm; Kiefer: 64 Stück I.V. Kl. mit 70 fm, 25 Stangen II. und III. Kl.; Eichen: 40 Stück V. Kl. mit 13 fm; Pappel: 28 Stück I.III. Kl. mit 47 fm.

Nummern gegen Erlattung der Schreibgebühren zu bestellen bis 5. April beim Forstschreiber, Förster Reinkecht in Halle a. S., Marktstraße 25. Derliche Auskunft durch die Hegemeister Damm-Schkeuditz, Damm-Schkeuditz, Kaplan, Eichen-Burgliebenau.

Zeichnungen auf die VIII. Kriegsanleihe

nehmen wir vormittags von 9-11 Uhr bis zum 18. April d. Js., 1 Uhr mittags unentgeltlich entgegen.

Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel stud wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gerechneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren und stellen auch Spareinlagen ohne Einbehaltung etwaiger Kündigungsfrist zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

H. G. m. b. H.
E. Hartung. Hildecke. Ortman.

Zeichnungen für d. Kriegsanleihe auf Kriegsparkarten

von einer Mark an bis 97,99 Mark

der Städtischen Sparkasse werden abends von 6 bis 1/2 8 Uhr Karlsruferstraße 4, Hinterhaus, 1 Trappe.

Deutsch-Evangelischer Z. ausdmd. S. Sahn.

Sonnabend d. 6. April, vormittags 11 Uhr Lämmer-Auktion.

Rittergut Döllnitz.

Der landwirtschaftl. Hausfrauenverein für Merseburg und Umgegend

eröffnet am Donnerstag den 4. April Große Ritterstraße Nr. 1 wieder seine

Verkaufsstelle für die Allgemeinheit.

Ablieferung v. Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch betannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Reihen 1 und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.

Zum Besitz der Kreisstellstelle bzw. der Ablieferung der Einrichtungsgegenstände gehören folgende Ortschaften: Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankleben, Herrenberg, Wallendorf, Meußkau, Schöps, die Gemeinde und der Gutsbezirk Bindorf, die Gemeinde Anapendorf, Zschernedeb und Zschigen, die Gemeinde des Amtsbezirks Espargau.

Merseburg, den 30. März 1918.

Die Kreisstellstelle: Firma Liebmann, Entenplan 6.

Trauerfeierlichkeiten

bleibt mein Geschäft

Mittwoch den 3. April

geschlossen.

Ernst Hildebrandt,

Kleine Ritterstraße 13.

Nantaise-Kali

Möhrenjamen, sowie solchen von Zwiebel, Lauch, Kohl, Gurken, Bohnen und Spinat liefern ich vorzüglich und luche Abschlüsse in diesen und anderen Gemüsen zu tätigen.

A. Trebst, Gartenbaubetrieb, Fernruf 10.

Alle Sorten Häute u. Felle

Karl Winzer, Gottthardstraße 38.

Bruteler

Empfehle aus meinen eben Tuchten m. Ehren-1. und anderen Preisen prämierten Lieren

F. Nagel.

von Pelzgeräten und schwarzen Hugsburger Hühnern.

Hilfe

in den meisten Fällen bei Rheuma, Gicht, Nerven, Herz, Blasen, Magenleiden, Dampf, Licht, Lohnteuren, Nichtenadel, Sool, Moor, Schwefel, oder elektr. Bäder, oder Baulichtbestrahlung, Vibrationen, und Handmassage.

Johannisbad,

Johannisstraße 10, 1 Min. vom Markt. Fernruf 245.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.

Ein Detektiv-Duell.

Schauspiel in 4 Akten mit Ida van Ehlers in der Hauptrolle.

Lieben heisst Leiden.

Drama in 4 Akten.

Onkelchens Liebling.

Luffspiel in 3 Akten mit Ersta Gähler in der Hauptrolle.

Die Mitglieder der Turnerischen Vereinig.

werden gebeten, recht zahlreich beim Vortrage im „Tivol“ am 3. 4. 18 bei zuwohnen. Der Turnrat.

Dr. Brandt

Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

Sprechstunde Montag bis Freitag 3-4 Uhr nachm. Hallesche Straße 12 I.

Rübensamen-Ausgabe

der Zuckerfabrik Schwoitzsch beginnt Montag den 8. April. Abnahme nehme ich noch an.

O. Roth.

Obere Breite Gr. 9, 1 Tr.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für das Büro unserer Handelsabteilung in Merseburg

2 jüngere Korrespondenten

möglichst aus der Eisen- oder Eisenwarenbranche, in Geographie und Schreibmaschine bewandert.

Angebote sind zu richten an Sachsenwerk, G. m. B. H., Merseburg, Landeshaus II. Suche für meine Erntehalle einen Verkäufer oder Verkäuferin.

Anna Engel,

Wetherheller Gr. 7.

Mädchen, welche Diensten aus der Schule gekommen sind in Haushalt ad. St.

Steinbrack, Lauchstedt (Kreis Merseburg), Lindenstr. 10.

Größeres Schulmädchen

zum Rindensfahren für nachmittags gesucht.

Maurermeister Günther, Nordstraße 3.

Aufwartung

für 8-1/2 Tage in der Woche (Dienstags, Freitags u. Sonntags) gesucht. Entlohnung 4, 1 Tr. lntf.

Zuverlässige Aufwartung

bei hohem Lohn gesucht

Christianefer, 6, 1 Tr.

Ein junger, braungefärbter Jagdhund

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei

Welmeyer, Leina Werke.

Opaten gefunden.

Abzuholen bei Gering, Cassstr. 7.

Merseburger Correspondent.

Erzhebt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,60 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter aus dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgmbde 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restemerkel 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 77

Mittwoch den 3. April 1918

44. Jahrg

Feindliche Gegenangriffe blutig abgewiesen.

Der Weltkrieg.

Der Austausch der deutschen und russischen Kapitulationsurkunden

Am 2. März in Drei-Litow unterzeichneten Friedensvertrag und dem Zusatzverträge wurde Freitagabend 8 Uhr im auswärtigen Amt in Berlin zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Freyherr von dem Buische-Gadenhausen und dem russischen Sondergesandten B. Petroff vollzogen. Petroff, den der Moskauer Konaroh als Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten mit der Übermittlung der Kapitulationsurkunde betraute, reiste Sonntagabend Nacht nach Moskau zurück.

Der Austausch der Kapitulationsurkunden zwischen Russland und den mit Deutschland verbündeten Mächten wird nachfolgen, sobald die beiderseitigen Urkunden im zuständigen Amte vorliegen.

Zum Friedensschluß mit Rumänien.

Deutschland hat sich in den Friedensbedingungen mit Rumänien eine Sonderstellung in der Erbfolge gesichert. Es handelt sich um einen Vertrag, der die rumänischen Petroleumfelder durch Deutschland, um eine Monopolstellung, die den Wettbewerb anderer ausschließt. Zur Bürgschaft für dieses Privileg hat sich Deutschland ein Befähigungsrecht gesichert. Auf diese Weise soll ein Teil der Deutschland von Rumänien verursachten Kriegsschulden wieder herausgewirtschaftet werden. Außerdem werden Rumänien die Requisitionen der deutschen und österreichischen Heere nicht zurückvergütet werden, die rund eine Milliarde betragen. Der finanzielle Beistand Deutschlands und Österreichs bleibt Rumänien gesichert. Aber die Kapitulationsurkunde...

Neue beträchtliche Erfolge gegen Engländer und Franzosen. — Bisher 75 000 Gefangene.

Die deutschen Heeresberichte vom 1. und 2. Osterfeiertag lauten:

Auf den Höhen westlich von der oberen Aare wiesen wir englische Gegenangriffe ab. Zwischen Somme und Duse haben wir neue Erfolge erzielt. Zu beiden Seiten des Lucebaches durchdrangen wir die westlichen durch französische Regimenter verhaltenen englischen Linien, erstickten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Hancart und Demain und warfen den Feind trotz heftiger Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Wäldchen zurück.

Zwischen Montdidier und Royon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier waren wir den Feind über die Aare und Donniederung zurück und erstickten die auf dem Westufer gelegenen Höhen.

Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier auf Fontaine heraus und gegen das eroberte Meuniel scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erstickt, Meuniel nach heftigem Kampfe behauptet. Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen waren den Feind aus seinen fest aufgemauerten Stellungen über Maucourt, Meuniel und Fontaine hinausgedrängt.

Einige Gegenangriffe der Franzosen zwischen hier zusammen. Das die beherrschende Fort Renaud südwestlich von Royon wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front wurden schwere blutige Verluste der Feinde gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. B.)

Berlin, 31. März 1918. (Abendbericht)
Derliche erfolgreiche Kämpfe zwischen Lucebach und der Aare. Gegenangriffe der Franzosen westlich und südöstlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Großes Hauptquartier, 1. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme lebten Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe am Abend auf. Zwischen dem Lucebach und der Aare lebten wir unseren Angriff fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil, Engländer und Franzosen, die mehrfach angegriffen, erlitten schwere Verluste. Derliche Vorstöße auf dem westlichen Aare-Arter drachten uns in den Besitz des Waldes von Arachis.

Auch gestern verdrängten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen dem Mah verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über

75 000

erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. B.)

Der unauffällige Vormarsch.
Die sächsische Angriffsarmee legt ständig ihren Vormarsch fort. Auch die beiden letzten Regentage haben

ihre Operationen nicht beeinträchtigt. Die wiederholten erbitterten Gegenstöße des Feindes sind blutig gescheitert. Der Aare-Abchnitt vor dem rechten Flügel ist fest in deutscher Hand. Die Brückenköpfe auf dem westlichen Ufer sind erweitert. Ein deutsches Korps stand vorübergehend der Übermacht von fünf bis sechs französischen Divisionen gegenüber, die mit Tanks und starker Artillerie wiederholt vergeblich angriffen. Die Feindverluste sind nach wie vor ungenau.

Bei dem Kampfe um das Dorf Comchy stieß plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen ließ sich ein Generalstabsoffizier der dort stehenden Division an die Spitze einer Zahl Freiwilliger und führte das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade von den Deutschen erobert, als man auf der Rückseite einen französischen Artilleriebeschadungsplotz entdeckte, der das Feuer seiner Batterie vorzüglich leitete. Er wird gefangen genommen. Ein deutscher Soldat, der französischen Sprache mächtig, tritt an seine Stelle und führt in geschickter Weise das feindliche Artilleriefeuer irre.

Am Amiens und Compiègne.
Clemenceau erklärte nach Ehener Meldungen am letzten Donnerstag im Herrensaal des Senats, Compiègne werde nicht fallen. Wir wissen, sagte er, daß der Fall von Compiègne den Deutschen den Weg nach Paris freimacht. — Amiens wurde Compiègne bis zum letzten Augenblicke von den Deutschen besetzt.

Die englischen und französischen Heere haben sich nunmehr nach vor Amiens zu neuem Vorrückung gestellt. Es ist ihnen dies um so leichter geworden, als der in Betracht kommende Raum im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Massen ziemlich klein ist, so daß die Heeren rasch einrücken können.

Amiens wird von Flugzeugen bemerkt; die Bomben fallen auf alle Teile der Stadt; die Bewohner verlassen in Scharen die besetzten Städte.

Von der französischen Grenze wird gemeldet: Seit letzten Donnerstag stehen die von Montdidier nach Sedan in der Richtung Compiègne und nach Norden gegen Amiens verlaufende Heeresstrassen unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer.

Der Berichterstatter des Daily Telegraph an der Westfront drückt: Infolge des Engländer weiter französischer und englischer Hilfstruppen wütet die Schlacht jetzt auf einer Front von 110 Kilometern. Brennpunkte sind Arras, die Straße längs der Somme und Montdidier.

Zur Eroberung von Albert.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein in der eroberten Stadt aufgeschriebener englischer Befehl lautet: „Albert ist um jeden Preis zu halten.“ Die Bedeutung dieser Stadt als wichtiger Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt, als reichgezierter englischer Stapelplatz wichtiger Waffen vollwertiger Artillerieinfanterie mit dem Regimentskommandeur an der Spitze drang in raschen Schritten bis an das schwebende Hauptquartier der Stadt heran. Die schwere Arbeit stand aber noch bevor. Die ganze Stadt war voll Maschinengewehrnetze. In diesem Straßenkampf wurden die englischen Stützpunkte von der Fronte und im Rücken gefaßt, die Belagerung gefangen genommen. Um den Wehrband der Stadt, wo die Engländer mit starken frischen Kräften neue Stellungen besetzen haben, entspann sich ein wilder Kampf. Der dortige Bahnhof und die Fabrik an der Chaussee nach Villencourt sind mit Maschinengewehren besetzt. Der Kampf kommt zum Stehen. Es wird Nacht. Während weilt der Wehrband am Himmel. Hält der Engländer den Wehrband, so muß ebenfalls die Stadt angegriffen werden. Da geben die erschöpften Leute nochmals zum Angriff vor. Die



Indelsichere Kapitalsanlage

Die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.